

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleglosgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$  bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Verlag der Redaktion abends von 6 $\frac{1}{2}$  bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Infektionsgefahr:** Für die 6 gepaltene Kornstärke oder deren Raum 20 Pfd., für private in Merseburg und Umgegend 10 Pfd., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Bekleben außerhalb des Infektionsmittels 40 Pfd. — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inferte entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 294.

1. Hauptblatt.

Sonntag, den 15. Dezember 1912.

152. Jahrgang.

**Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.**  
München, 13. Dez. An der im Sterbezimmer aufgebahrten Leichedes verewigten Prinzregenten halten die Generaladjutanten und die Flügeladjutanten abwechselnd die Totenwache. Prinzessin Theresie, die Schwester des Prinzregenten, hat das Sterbezimmer des Bruders seit er die Augen schloß noch nicht verlassen. In dem Vorzimmer liegen Eingangsnotizen aus, in denen zahlreiche Gäste ihr Beileid ausdrücken. Von allen deutschen Höfen und ebenso aus dem Auslande sind Beileidstelegramme eingelaufen. Auch der König von Bulgarien, der König von Griechenland und der Sultan haben telegraphisch ihr Beileid ausgedrückt.

München, 13. Dez. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern vom 13. d. M. veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Uebernahme der Regentschaft und die Einberufung des Landtages. Die Bekanntmachung gibt zu nächst der Trauer über das Hinscheiden des Prinzregenten Ausdruck und fährt dann fort: Das schwere Leiden, das unsern vielgeliebten Vetter Se. Majestät König Otto dauernd an der Ausübung der Regierung hindert und wegen dessen im Juni 1886 vom Landtage die Notwendigkeit der geistlichen Regentschaft anerkannt worden ist, besteht zu unserer und des ganzen Volkes Betrübnis unerändert fort. Die Bestimmungen der Verfassungsurkunde legen daher die Pflicht auf, die bestehende Reichsverwaltung fortzuführen. Indem wir dies mit tiefem Schmerze öffentlich kund und zu wissen tun, verfügen wir hiermit gemäß Titel 2 Paragraph 16 der Verfassungsurkunde die Einberufung des Landtags am Sonntage, den 21. Dezember 1912 zur Teilnahme an der Ablegung des verfassungsmäßigen Regentenscheides.

Berlin, 13. Dez. Der Präsident des Reichstages, Dr. Kämpf, hat an den Prinzregenten Ludwig folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Ew. Königliche Hoheit will enden ehrfurchtsvollen Ausdruck des tiefen Schmerzes des Reichstages über den Heimgang allerhöchst Ihres Herrn Vaters entgegenzunehmen geruhen. Der Reichstag betrauert mit Ew. Hoheit und dem ganzen Bayernlande das Dahinscheiden des edlen, um Deutschlands Einigung hochverdienten Fürsten und des in rastloser Tätigkeit bis in sein hohes Alter für das Wohl seines Volkes und des gesamten Reiches treu sorgenden Herrschers. Sein Andenken wird allezeit in uns fortleben. — Außerdem sandte der Präsident des Reichstages an die Präsidenten der bayerischen Kammer der Reichsräte und der Abgeordneten sowie an den Staatsminister Freiherrn von Hertling namens des Reichstages Beileidstelegramme.

**Der kaisers Beileid zum Tode des Prinzregenten.**  
München, 13. Dez. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzregenten ließ bei dem Prinzen Rupprecht bezw. bei dem Prinzregenten Ludwig vom Deutschen Kaiser folgendes Telegramm ein: „Mit tiefster Trauer erfüllt mich Deine Nachricht von dem Hinscheiden Deines geliebten Großvaters, des allverehrten Prinzregenten, meines treuen Freundes. Ein bedeutungsvoller Abschnitt deutscher Geschichte geht mit ihm zu Ende, und ein langes Leben, ausgefüllt mit eifer für Bayern und das Reich segensreichen Arbeit, ist vollendet. Deinem Vater, Dir und Eurem ganzen Hause spreche ich meine wärmste und innigste Teilnahme aus. Deutschland trauert um den Dahingegangenen, und ich werde dieser herrlichen Gestalt immer in tiefer Dankbarkeit gedenken. Wilhelm.“

**Prinz Ludwig**  
antwortete dem Kaiser: „Ich bitte Dich, für Deine mir durch Rupprecht übermittelte rührende Teilnahme an unserem großen Schmerze meinen und des königlichen Hauses herzlichsten Dank entgegenzunehmen und die meinem geliebten Vater stets erwiesene Freundschaft auf mich zu übertragen. Ich werde in Bundesstreue zu Kaiser und Reich dem erhabenen Beispiele meines Vaters folgen. Ludwig.“

**Vom Kaiser Franz Joseph**  
ließ am bayerischen Hof nachstehendes Telegramm ein: „Tief ergriffen durch die Nachricht von dem Ableben Deines türen Vaters, dem ich stets das liebevollste Andenken bewahren werde, bitte ich Dich, meiner innigsten Teilnahme an Deinem Schmerze versichert zu sein. Möge der Allmächtige Dich trösten und sein Segen Dich bei Erfüllung der nun an Dich heranretenden hohen Aufgaben begleiten. Franz Joseph.“

Berlin, 14. Dez. Das amtliche Marine-Verordnungsblatt enthält in seiner getriggen Ausgabe nachstehenden Marinebefehl des Kaisers: „Der schwere Verlust, welchen durch das Hinscheiden

Seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern der Wille des Allmächtigen dem Bayerischen Lande auferlegt hat, wird wie von mir und meinem Hause auch von meiner Marine auf das Tiefste empfunden. Hat doch erst vor Kurzem der innige Zusammenhang des Dahingegangenen mit unserer Wehrmacht zur See in der Namensgebung des Uinienschiffes „Prinzregenten-Luitpold“ erneuten und fortlebenden Ausdruck erfahren. Als sichtbares Zeichen der Trauer meiner Marine bestimme ich: 1. Offiziere und Beamte meiner Marine haben 14 Tage hindurch Trauerfüror um den linken Unterarm anzulegen. 2. Bei den Offizieren und Beamten meines Uinienschiffes „Wittelsbach“ dauert diese Trauer drei Wochen. 3. Meine Schiffe in der Heimat haben halbtags zu flaggen und am Tage der Beisetzung, mittags 12 Uhr, einen Trauerlaut von 21 Schuß zu feuern. Mit der Beendigung des Trauertittags sind die Flaggen wieder vollzubeziehen. 4. An Beisetzungsfestlichkeiten hat Abordnung „Wittelsbach“ teilzunehmen bestehend aus Kommandanten, einem Stabsarzt, einem Kapitänleutnant, einem Oberleutnant zur See oder Leutnant zur See, je einem Deckoffizier, Unteroffizier und Gemeinen. Sie haben diese Ordr meiner Marine bekanntzugeben. Neues Palais, den 12. Dezember 1912 Wilhelm.“ An den Reichstanzler (Reichs-Marine-Amt).

### Vom neuen Prinz-Regenten.

Im Herbst des Jahres 1867 verlobte sich Prinz Ludwig mit der schönen, liebrenden Erbzogin Maria Theresia von Oesterreich-Este. Er hat seine Braut zu Pfingsten in Wien kennen gelernt. Der Verlobung folgte bald die Heirat: 20. Februar 1868. Feierlich und prunkend waren die Hochzeitsfestlichkeiten in Wien, feierlich war der Einzug des jungen Paares in München (22. Februar). Der äußere Jubel stimmte zu der hellen Liebe im Herzen des Prinzen und der Prinzessin, deren Eheglück werden sollte wie die des Prinzen Luitpold. Wenn man von der vorbildlichen Ehe und dem echt deutschen innigen Familienleben des Prinzen Ludwig spricht, so sagt man den Bayern nichts Neues. Die Liebe und Verehrung, die Prinz Ludwig und seine Gemahlin genießen, gründen wesentlich darin, daß sie ein Beispiel würdigen, erhabenen Familienlebens geben.

Reiches Glück ward dem Prinzen Ludwig in seiner langjährigen Ehe zuteil: doch auch der Keld der Bitternis ging nicht an ihm vorüber. Von den 13 Kindern, die ihm seine Gemahlin gebar, starben drei in frühem Alter; einen Sohn nahm der Tod im 16. Lebensjahre hinweg; Prinzessin Mathilde, die hochbegabte Frau, ist nach mehrjähriger Ehe mit dem Herzog von Koburg im Jahre 1906 gestorben. — Wie groß die Anteilnahme des bayerischen Volkes an den Familiengeschichten des Prinzen Ludwig ist, erwies sich gerade beim Tode der Prinzessin Mathilde; stärker freilich noch bei den Tagen der Freude, so im Jahre 1893 beim Feste der silbernen Hochzeit. Die Feierlichkeiten in München gestalteten sich damals zu einer herzlichen allgemeinen Kundgebung der Zuneigung und Verehrung.

Das Kriegsjahr 1870 führte den Prinzen Ludwig nicht auf die französischen Schlachtfelder, da ihm seine Vermundung den Kriegsdienst verbot. Umso tüchtiger nahm er in München an der Beratung und Lösung der politischen Fragen teil, die für Bayern und seine Stellung zu Preußen von größter Bedeutung waren. Berühmt ist seine Rede, die er in der Sitzung der Kammer der Reichsräte vom 30. Dezember 1870 anlässlich der Beratung über die deutschen Verfassungsverträge, die Versailles Verträge hieß. Er wog in ihr ab, was Bayern durch diese Verträge gewinnen und was von Nachteil für das Land sein würde. So reichlich aber auch seine Bedenken gegen die Verträge waren, so trat er doch entschieden für deren Annahme ein. weil er richtig erkannte, daß die deutsche Idee damit einen großen Sieg erringe, der auch für Bayern große Vorteile bringen würde. An demselben Orte trat dann Prinz Ludwig bis zum heutigen Tage wiederholt als Redner auf, aber ebenso häufig an anderen Stellen. Namentlich seit dem Jahre 1886, seit Prinz Luitpold die Regentschaft übernommen hatte und er häufig seinen Vater in Bayern, in den deutschen Bundesstaaten und im Ausland zu vertreten hatte.

Eine besonders enge Verknüpfung mit dem aktiven politischen Leben sollte das Jahr 1871 bringen. Prinz Ludwig ließ sich von der Zentrumsparlei, die sich damals patriotische Partei nannte, als Reichstagskandidat aufstellen. Er unterlag jedoch dem liberalen Abgeordneten Stadtrichter (späteren Staatsrat) Kasper. Die Niederlage nahm Prinz Ludwig zwar nicht allzu tragisch; sie hatte aber doch ein längeres Schweigen in der

Öffentlichkeit zur Folge. Umso energischer betrieb er seine privaten Geschäfte. Hier stehen in erster Reihe seine Leistungen als Landwirt. Schon seit 1868 stand er als Ehrenpräsident an der Spitze des bayerischen Landwirtschaftlichen Vereins. Sein Ansehen als Landwirt wuchs aber namentlich, als er im Jahre 1875 das Schloßgut Leutsteden erworben hatte und mit Eifer daran ging, dort, wo er mit Vorliebe die Sommer zubrachte, ein Mustergut zu errichten. Und seine Arbeit wurde mit Erfolg gekrönt. Heute, da auch noch das Gut Rieden (seit 1904) zu dem Leutsteden Besitz gehört, ist dort der landwirtschaftliche Betrieb vorbildlich. Namentlich ist es mit den Gütern des Prinzen in Ungarn bestellt in deren Besitz er durch seine Heirat kam. Besondere Erwähnung verdienen auch seine Bemühungen um die Hebung der Fisch- und Pferdezuucht. Die Siege seines Rennstalls sprechen deutlich von seinen Erfolgen.

Es wäre aber einseitig, wie es manchmal geschieht, den Prinzen Ludwig nur als Landwirt ob seiner augenscheinlichen Verdienste hochzufestellen. Das weite Gebiet der Volkswirtschaft ist dem Prinzen nicht nur durch wissenschaftliches Studium vertraut, sondern verdankt ihm reichliche praktische Förderung. Es zeichnet ihn aus, daß er als eifriger Landwirt gerade auch der Industrie und Technik, den Grundlagen des modernen Lebens, reges Interesse und tiefes Verständnis entgegenbringt, insbesondere dann, wenn es sich um Verkehrsfragen handelt. Das Schiffsahrtswesen steht dabei obenan. Hat man dabei auch an die Binnenhochfahrt zu denken, so ist doch auch die Meeresschiffahrt miteinzurechnen. Er ist deshalb auch ein eifriger Freund unserer Marine. Seine Rede, die er im Jahre 1897 bei der Taufe des Kreuzers „Herttha“ in Stittin hielt, brachte das deutlich zum Ausdruck. Und wie die Marine im Laufe der Jahre immer mehr seine Zuneigung gewann, so blieb sein Verhältnis zum Heere immer ein tiefes.

### Vom Balkan.

Merseburg, 14. Dez.  
Er liegen zwar auch heute weder beruhigende Nachrichten ebenso wenig vor, wie beruhigende, es wäre aber unrichtig, die-ferhalb von einer „Entspannung“ zu sprechen. Die Lage wird sich so präzisieren lassen: Rußland unterstützt Serbien, wenn nicht offen, dann doch im geheimen, und der serbische Kronprinz mit den Offizieren drängt, im Gegensatz zum Könige von Serbien, zum Kriege.

Im Einzelnen ist zu berichten:  
Wien, 13. Dez. Der heute aus Brizend nach Wien zurückgekehrte Konful Ebl wurde sofort vom Minister des Aeußern Grafen Borchold empfangen, dem er einen ausführlichen Report über Konful Prohaska erstattete in Ergänzung seines telegraphischen Berichtes. Der Bericht soll demnächst veröffentlicht werden. Konful Ebl hob das Entgegenkommen der serbischen Behörden hervor und erzählte, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, er habe den Konful Prohaska in besserer Gesundheit in Wien, 13. Dez. Ueber die russische Kriegsgefahr erhält die offizielle Wiener Mittagszeitung von ausgezeichneter diplomatischer Seite folgenden hochinteressanten Kommentar: Mit der Behauptung, daß die russische Kriegsgefahr heute nicht mehr so drohend sei wie noch vor wenigen Wochen, hat es folgende Bewandnis: Der russische Gesandte in Belgrad, Herr v. Sarrwig, hatte seinen ganzen Einfluß in Petersburg eingesetzt, um die russische Regierung zu veranlassen, die serbischen Forderungen zu unterstützen und mit Serbien durch die und dann zu gehen. Darin lag die große Kriegsgefahr, deren schließliche Abwendung durch die Audienz des österreichisch-ungarischen Botschafters in Jarosloje Selo signalisiert wurde. Rußland hat damals seine Politik modifiziert. Diese Modifikation besteht darin, daß die russische Regierung sich nicht nur nicht mehr mit den serbischen Forderungen identifiziert, sondern auch in Belgrad mächtig einwirkt und Serbien zum Einlenken zu bewegen sucht. Rußland bleibt aber nach wie vor der Protektor Serbiens. Die Auswanderung daraus ist, daß die russische Kriegsgefahr hat sich zwar vermindert, ist aber noch keineswegs beseitigt.

Semlin, 13. Dez. Radikale serbische Blätter melden, daß gesterr eine große Deputation aktiver Offiziere im Konat bei König Peter erschienen und kategorisch verlangte, Serbien solle sofort die diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn abbrechen. Der König hat sich die Entscheidung vorbehalten, bis Ministerpräsident Boschich mit dem Thronfolger aus Ueslib zurückkommt, was Sonntag erwartet wird.

Wien, 12. Dez. Zum pflücklichen Wechsel in den höchsten österreichischen Heeresstellen verzeichnet der Wiener Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ ein dort kursierendes Gerücht,

wonach die beiden abgesetzten Generale gegenüber dem Kaiser einer freiblichen, gegenüber dem Thronfolger aber einer kriegerischen Austragung des Konfliktes mit Serbien das Wort geredet haben, indem sie bei einem jeden der beiden vorausgesetzten Wunsch zur Richtschnur ihres Verhaltens gemacht hätten. Diese Zweifelpolitik sei in den Aussprachen zwischen Kaiser und Thronfolger zutage gekommen und habe natürlich beide in begriffliche Entrüstung versetzt. Deren Ausfluß sei die ungnädige, sofortige Entlassung gewesen. „Diese Darstellung“, sagt der Korrespondent, „erscheint bei Luftenberg ohne weiteres glaubhaft; von Schemua nahm man dagegen bisher an, er sei eine gerade, soldatische Natur, die keiner Doppelzüngigkeit fähig wäre.“ Jedenfalls aber verlangt die Tatsache der ungnädigen Entlassung, die auch in dem Handschreiben zum Ausdruck kommt, eine besondere Erklärung. Ein weiterer Beleg für die Glaubwürdigkeit dieser Erklärung ist der Umstand, daß inzwischen die gemeinsamen Empfänge der Minister durch Kaiser und Thronfolger zugleich eingeführt worden sind. So peinlich die Feststellung eines solchen Zusammenhanges für die Definitivität wäre, so wertvoll wäre sie für die politische Einschätzung des Personen wechsels, denn es ist klar, daß damit alle Gerüchte über eine dadurch herbeigeführte Veränderung der Grundrichtung der Politik Oesterreich-Ungarns zusammenbrechen.

**Wien, 13. Dez.** Das Kriegsministerium veröffentlicht folgenden Communiqué: „Da man es für zweckmäßig erachtete, daß ein Teil der bei Janina konzentrierten türkischen Truppen während eines gegen die Türken gerichteten Frontangriffs abgelenkt werde, landete die Armee von Epirus bei Santi Quaranta, nordwestlich von Janina, zwei Bataillone Infanterie und vier Kanonen und machte eine Diversion, die vollkommen gelang. Sobald die Landung des griechischen Korps bemerkt worden war, wurden von den Griechen von Janina 8 türkische Bataillone mit 2 Batterien und 2 Belagerungsgeschützen entgegengelandt. Nach einem Scharmügel, das den Griechen ermöglichte, die Stärke der gegen sie kämpfenden Truppen festzustellen, zogen die Griechen, ohne verfolgt zu werden, nach Santi Quaranta zurück und gingen in guter Ordnung mit allem Kriegsmaterial auf die wartenden Schiffe. Sie wandten sich dann nach einem anderen Punkte der epirotischen Küste. Ihre Verluste betragen 5 Tote und 19 Verwundete, die an Bord der Schiffe gebracht wurden.“

**Konstantinopel, 13. Dez.** Das türkische Geschwader, das schon seit einer Woche in den Daranelen unter Dampf liegt, ist vergangene Nacht aus der Meerenge ausgelaufen. Zwischen ihm und der im Archipel befindlichen griechischen Flotte ist ein Kampf im Gange. Einzelheiten fehlen noch.

**Wien, 14. Dez.** Die „Wiener Zeitung“ meldet, daß sich die Erzherzogin Eleonore, die älteste Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand, einer mehrjährigen Herzengneigung folgend, mit Wissen des Kaisers und Zustimmung ihrer Eltern mit dem Linienjägerleutnant Alfons von Klotz vermahlen werde. Die Erzherzogin hat auf alle ihr zustehenden Rechte und Ansprüche verzichtet. Die Vermählung soll im Januar im engsten Kreise stattfinden.

**Abgeordnetenhaus.**

**Berlin, 13. Dez.** Die heutige letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses gehörte den Interpellationen. Zunächst wurde die Interpellation Freiherr v. Zedlig, betreffend die Entlastung mit Steuern überbürdeter Gemeinden besprochen. Nach Neben der Abg. v. Camppe, Hirsch und Cappel konnte der Interpellant das Ergebnis der Besprechung dahin zusammenfassen, daß alle Parteien die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer solchen Entlastung anerkennen und sich zur Mitarbeit an diesem Werke bereit erklärt haben, so wie daß auch die Regierung das Bedürfnis einer wirksamen Abhilfe anerkennen hat und mit der Prüfung der Wege zum Ziele beschäftigt ist.

Sodann begründete Abg. Frisch die Anfrage wegen der Kreditnot des ländlichen und städtischen Grundbesitzes, Abg. Dr. Arendt den damit zugleich behandelten Antrag auf Untersuchung betreffs gesetzlicher Maßnahmen zur Besserung der Kreditverhältnisse des städtischen Grundbesitzes in längerer Rede; sie gaben dabei auch eine Reihe von Anregungen für den Weg zur Erreichung des Zieles.

Der Minister für Landwirtschaft nahm demgegenüber im ganzen eine wohlwollende Stellung ein. Insbesondere stellte er für die nächste Session eine Vorlage betreffend die Einrichtung kommunaler Schatzkammern in Aussicht. Die Besprechung wurde abgebrochen und zum Schluß noch auf Anregung des Abg. Dr. Arendt der Antrag auf Abschaffung der Arreststrafen für Untertanen ohne Debatte einstimmig angenommen. — Dann vertagte sich das Haus bis 8. Januar.

**Provinz und Umgegend.**

**Halle, 14. Dez.** Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Morgen, Sonntag, nachmittag gelangt der Operetten-„Der liebe Augustin“ bei Schauspielpreisen zur Aufführung. Es wird hiermit den Wünschen vieler auswärtiger Theaterfreunde Rechnung getragen. Abends 7 1/2 Uhr unter Leitung von Kapellmeister Ohneberg „Tiefland“ von Eugen d'Albert. Die Hauptpartien liegen in den Händen von Frau Brüger-Dress — Martha, Herrn Salenius — Pedro, Herrn van Horst — Sebastiano, Herrn Kommerjäger Schwarz — Tommaso, Frä. Kühn — Auri, Herrn Raven — Moruccio. Montag wird zum letzten Male das amüsante Lustspiel „Wie man einen Mann gewinnt“ gegeben. Dienstag „Fra Diavolo“. Weitere Weihnachtsmärchenaufführungen von „Wie Klein-Erse das Christkind suchte“ sind für Mittwoch und Sonnabend nachmittag angelegt. Mittwochabend „Der liebe Augustin“, Donnerstag „Zar und Zimmermann“. Freitag „Die Rabensteinlerin“. Sonnabendabend „Tiefland“.

**Halle, 13. Dez.** Redakteur Dr. Gebensleben ist gestern abend 11 Uhr im Diakonissenhause verstorben. Der Verstorbene, ein Sohn unserer Stadt, hat 21 Jahre lang der Redaktion der „Halleischen Zeitung“ angehört, mehr als ein Jahrzehnt als Leiter. In der letzten Zeit hinderte Kränklichkeit den Schaffensfrohen an der vollen Betätigung seiner Kraft. Dr. Gebensleben persönlich ein liebenswürdiger Mensch, war ein Journalist, der von keinem Parteieifer eine hohe und ernste Auffassung hatte. Die konservative Partei, der von Anbeginn seine Feder gehört hat, verliert in ihm einen treuen kampfbereiten Anhänger.

**Halle, 14. Dez.** Mit einer Petition des Innungsausschusses in Sachen des städtischen Fleischverkaufs beschäftigte sich der Petitionsausschuß. Der Ausschuß kam zu folgendem Beschluß: 1. Das Verlangen, den Verkauf des städtischen Fleisches den selbständigen Fleischern zu übertragen, wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, und zwar aus dem Grunde, weil die Stadtverwaltung einen solchen Versuch erst unlängst gemacht hat, der aber durchaus fehlerhaft ist. Es liegen keinerlei Momente vor, die die Situation geändert erscheinen lassen, so daß es nicht unnützlich ist, nach so kurzer Zeit den Versuch zu erneuern. 2. Die Forderung, städtisches Fleisch nur an Bürger bis zu 3000 M. Einkommen abzugeben, wird in der Form zur Berücksichtigung empfohlen, daß die Grenze der Fleischabgabe ein Einkommen von 4000 M. bilden soll. 3. Das Verlangen, beim Reichstag und der Reichsregierung um Öffnung der Grenzen für die Einfuhr lebenden Viehs zu petitionieren, wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, weil in dieser Richtung von anderer Seite nichts unversucht gelassen ist und es demnach auch zwecklos erscheinen muß, wenn Halle jetzt noch mit einer Petition hinterherläuft.

**Halle, 13. Dez.** Sämtliche deutsche Mediziner, die in klinischen Semestern stehen, haben bis auf weiteres den Besuch aller Kliniken und Kolleges eingestellt. Der Grund zu diesem Schritt ist folgender: Auf mehrere Eingaben der Klinikerschaft, Ausländer ohne den Nachweis einer entsprechenden Vorbildung nicht praktizieren zu lassen, hatte diese anfangs in Uebereinstimmung mit dem Ministerialbeschlusse von 1894 eine entsprechende Forderung erhalten, doch ließ die Fakultät im Gegenzuge zum Ministerial- und Fakultätsbeschlusse alle Ausländer wieder praktizieren. Dies bedeutet eine ungerechte Beeinträchtigung der reichsdeutschen Mediziner, von denen eine bestimmte Vor- und Ausbildung nachgewiesen werden muß, um praktizieren zu können. Wie wir hören, konnten heute schon einige klinische Vorlesungen nicht stattfinden, da keine Studenten erschienen waren.

**Halle, 12. Dez.** Der Steuerermäßigung für das Etatsjahr 1912/13 soll eine weitere Ermäßigung von 6 Prozent für das Etatsjahr 1913/14 folgen. Die städtische Einkommensteuer würde dann 156 Prozent der staatlichen Einkommensteuer betragen.

**Corbetha-Stopan, 12. Dez.** Der für unser Kirchspiel neugewählte Pastor Dr. Sannemann-Helldorf wird am vierten Adventssonntage im Hauptgottesdienst in sein Amt eingeführt werden. Die feierliche Handlung vollzieht der Ephorus der Landdiözese Merseburg, Sup. Goebel-Niederberna, unter Assistenz des Vicarius perpetuus P. Voelchner-Neurthin und des P. em. Nieder-Beeßenlaubingen. Mag das Wirken des neuen Geistlichen für unser Kirchspiel ein segnetes sein.

**Eisenach, 11. Dez.** Ein durch den Zusammenbruch des Bankhauses Strauß und Eberlein entstandener Verlust, der, so unangenehm er für die Beteiligten ist, doch eines gewissen lustigen Beigeschmacks nicht entbehrt, bringt jetzt verschiedene Leute um ihren verdienten Lohn. Der Ausschuß für Balkan- und Fensterhändler muß den am letzten Wettbewerb Beteiligten und dem Preisrichterkollegium mit Freieren Beobachten resigniert mitteilen, daß er leider durch den Zusammenbruch des Bankhauses von Strauß und Eberlein, bei dem er fast alle zur Prämierung verfügbaren Mittel angelegt hatte, in die sehr fatale Lage versetzt ist, keine Preise verteilen zu können.

**Camburg, 10. Dez.** Der Besitzer des altrenommierten Lokals „Zum Fürstenteller“ hatte den Konturs angemeldet, und man glaubte, daß 75 Prozent der Forderungen zur Auszahlung kommen können. Jetzt hat sich herausgestellt, daß sie alle und in vollem Umfange gedeckt werden können.

**Jena, 11. Dez.** In einer diesigen Heilanstalt setzte eine 30 Jahre alte, verheiratete Patientin in einem unbewachten Augenblick ihre Kleidung in Brand. Trotz der sofortigen Hilfe ist sie nach wenigen Stunden an den erlittenen Brandwunden gestorben.

**Canda, 11. Dez.** Infolge der fortgeschrittenen schlechten Ernten und Rekranttheiten geht der Weinbau im Unfruchtalen immer mehr zurück. Im Herbst sieht man, wie auf ganzen Flächen die Weinstöcke gerodet werden, um das Land dann zum Feld-, Obst- oder Beerenbau zu benutzen.

**Artern, 11. Dez.** Die selbständigen Schuhmacher von Artern und Umgegend haben einen Preistarif herausgegeben, der auf alle Arbeiten einen Verdienstaufschlag von 10 Prozent vorieht.

**Körbeisdorf, 12. Dez.** Die Zuderfabrik Körbeisdorf hat heute ihre diesjährige Kampagne beendet. Verarbeitet wurden 858 500 Zentner Rüben gegen 256 460 Zentner im Vorjahre.

**Notales.**

**Merseburg, 14. Dez.** Das Heidegrab am königl. Schloßgarten kommt ins Provinzialmuseum. Auf ein Gesuch des Bürgerausschusses in Merseburg um Ueberlassung des Heidegrabes und Nichtüberführung desselben nach dem Provinzialmuseum in Halle a. S. ist vom Oberpräsidenten in Magdeburg folgender Beschluß eingegangen: „Der Herr Minister der geistlich und Unterrichtsangelegenheiten hat auf die an ihn gerichtete Eingabe vom 19. September d. J. dahin Entscheidung getroffen, daß das im Schloßgarten zu Merseburg befindliche, in fustalischem Eigentum stehende sog. Heidegrab dem Provinzialmuseum für Vorgehörte in Halle unter dem ausdrücklichen Vorbehalte des Eigentums für den Fiskus überwiehen wird. Dem vorgenannten Museum wird aber die Verpflichtung auferlegt, dem geplanten Heimatmuseum in Merseburg einen Abguß des Grabes kostenlos zu liefern. v. Hegel“.

**Kunstaussstellung im Schloßgarten-Salon.** In der eingegangenen 82. Monatsserie des Thüringer Ausstellungs-Bereins bildender Künstler in Weimar ist die Künstlergruppe „Jung-Münchgen“ mit zahlreichen Gemälden der Mitglieder Franz Franke, Karl Gaternann, R. Ebenhof und Donie Holcus vertreten. Diefelbe umfaßt außerdem Werke von Walter Drollor-Fürch, Prof. M. Bieschmann-Bogritz, Alfred Thomas-Dresden, Paul Fischer-Dillingen und anderen Künstlern, sowie Miniaturen von A. v. Sprackel sen.-Paris. Die ausgestellten Kunstwerke eignen sich, auch in Rücksicht auf die Preise, besonders zu Weihnachtsgeschenken, worauf wir besonders aufmerksam machen möchten.

**Neues Merseburger Adreßbuch.** Das Adreßbuch von Merseburg für 1913 ist in bekannter Form erschienen und gelangt heute und in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Für viele ist es nicht mehr möglich, ohne das neueste Adreßbuch zurecht zu kommen, da die im Laufe eines Jahres vorgekommenen Veränderungen im Personenstand, in den Geschäfts- und Miet-Verhältnissen einen zuverlässigen Wegweiser nötig machen.

**Vortrag in der städtischen Turnhalle.** Auf den morgen, Sonntag, abend um 5 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Vortrag des Herrn Geh. Reg.-Rats Schwärner über den Feldzug 1812 möchten wir hiermit noch besonders empfehlen hinweisen.

**Versicherungsarten für Angestellte.** Nach dem Versicherungs-gesetz für Angestellte müssen diese, soweit sie der Versicherungspflicht unterliegen, am 1. Januar 1913 im Besitz einer Versicherungsart sein. Abgesehen davon, daß gegen Säumige Geldstrafen verhängt werden können, liegt es im eigenen Interesse der Angestellten, die die Ausstellung einer Versicherungsart noch nicht beantragt haben, dies jetzt schleunigst zu tun.

**Kein Dezember-Wetter.** Statt einer sonnenbeglänzten Schneelandschaft, wie wir sie um diese Jahreszeit wohl erwarten könnten, sehen wir zu düsterem grauen Firmament auf und statt trüblicher Schlittschuhläufer auf solider Eisbahn auf dem Ghardisteiche, sieht man auf den Straßen die Fußgänger den feuchten Boden betreten. Dazu hat sich seit verfloßener Nacht ein heftiger Sturm gestellt, der nachholen zu wollen scheint, was in dieser Beziehung der November veräumt hat.

**Vom Merseburger Domgymnasium.**

Mit Bezug auf meinierlich publizierten Artikel „Vom Merseburger Dom-Gymnasium“, betreffend den projektierten Neubau, habe ich von einer leider ungenannten Freundin in zierlicher Fassung geschrieben folgendes hübsche Gedicht erhalten: „Mein lieber Freund, du hast wohl recht, — der Bauplag wär fürwahr nicht schlecht, — doch einen Punkt du nicht ermißt — wie nah die Mädchenstule ist! — Daquiesche demnt den Bild kein Buch, — dann heißt es: „Les extrêmes se touchent!“ — Und dieses gäh, ich weiz, zum Schluß, — auf beiden Seiten oft Verdruß. — Die Dompropstei bleibt, meiner Seel, — des Domgymnasiums beste Stell! — Eine ehemalige „Höhler Tochter!“

Indem ich der freundlichen Spenderin für die liebenswürdige Zuwendung besten Dank sage, publiziere ich das liebliche Gedicht in der Annahme, daß es auch andere interessieren wird. Ein Lehrer, „Am ich die amnuttigen Zeiten mittels, hebt Zweifel über den Erfolg des Trennungsvorlesens und sprach lächelnd: „Die kann man noch so weit auseinander bringen, da ist alles vergebens!“ Der lieben Freundin nochmals recht schönen Dank. Schmidt.

**Kaffee Hag, der coffeinfreie und unschädliche Bohnenkaffee ist in fast allen deutschen Hofhaltungen in Verwendung.**

**Blüthner-Flügel, -Pianos**

in höchster Vollendung und grösster Auswahl. Alleinvertretung für Merseburg und Umgegend: **B. Döll, Piano-Magazin, Halle a. d. S., Gr. Ulrichstrasse 63.**

**Herrschaftliche Etagewohnung.**

Früdl. gel. 1. Etage mit Balkon zu vermieten, ev. mit Stallung. Zu erfragen bei **Karl Ziehe, H. Mitterstr. 9.** (2012)

Neue Ritter-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete. **Rud. Meckert, Ober Burgstr. Reparaturen und Stimmungen.**

**Kirchlicher Verein des Neumarkts.**

**Monatsversammlung** Dienstag, den 17. Dezember Abends 8 Uhr im Gasthof „Stadt Leipzig“ 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Böhlerisches und kirchliches Leben auf der Balkan-Halbinsel. (Bef. P. Voit.) Gäste willkommen. **Der Vorstand.** (2042)

**Stadttheater in Halle.**

Sonntag, 14. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr: **Die liebe Augustin.** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Tiefland.** — Montag, 16. Dez., abds. 8 1/2 Uhr: **Wie man einen Mann gewinnt.** — Dienstag 17. Dezbr. abds. 7 1/2 Uhr: **Fra Diavolo.**

Dass Grundstück **Rosental No. 8** sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des Blattes (2047)

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 11 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester und Schwägerin

**Frau Rosa Schmidt**  
geb. Morgenroth

im 46. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Merseburg, den 14. Dezember 1912

**Paul Schmidt.**

Trauerfeier im Hause: Montag, nachmittags 3 Uhr.

Dienstag nachmittag 1 Uhr: Einäscherung im Krematorium zu Leipzig.

Kranzspenden dankend abgelehnt.

**Sehenswerte**

**Spielwaren-Ausstellung**

anerkannt niedrige Preise



**Puppenklinik**

**Paul Ehlert,**

Merseburg, Entenplan 11.

Man nehme nichts anderes

**Carmol tut wohl**

10 Tropfen auf Zucker

Bei Magen- und Darmverstopfung, Ohnmacht, Schwächezustand, Acusserliche Rheuma, Gicht, Kreuz-, Brust-, Leib-, Hals- und Kopfschmerzen. 1/2 Teelöffel in Wasser, vorzügliches Mund-, Zahn- und Gurgelwasser. Überall erhältlich. Carmol ersetzt alle Hausapotheke u. kostet nur 1 Mark.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

**Marzipan**

nur eigenes bestes Fabrikat ft. Leb- und Honigkuchen

Baum-Confect

feinste Confituren, Bonbonnieren empfiehlt

**Paul Elkner, Conditorei.**

**Enorm billige**  
**== Weihnachts-Preise ==**

**Seiden- Plüsch- und Samt-Mäntel**

|  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| Serie I<br><b>Samt - Mäntel</b><br>Wert bis Mk 40.—<br>jetzt Mk. <b>18</b> | Serie II<br><b>Seiden-Samt-Mäntel</b><br>Wert bis Mk. 70.—<br>jetzt Mk. <b>35</b> | Serie III<br><b>Seiden-Plüsch-Mäntel</b><br>Wert bis Mk. 90.—<br>jetzt Mk. <b>50</b> | Serie IV<br><b>Seiden-Plüsch-Mäntel</b><br>Wert bis Mk. 120.—<br>jetzt Mk. <b>75</b> |
|--|---|--|--|

**Schwarze Frauen - Mäntel**

in Tuch- und Eskimo-Stoffen, besonders auch für starke Damen.

|                          |                           |                            |                           |                          |
|--------------------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Serie I<br>Mk. <b>15</b> | Serie II<br>Mk. <b>21</b> | Serie III<br>Mk. <b>25</b> | Serie IV<br>Mk. <b>29</b> | Serie V<br>Mk. <b>35</b> |
|--------------------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------|--------------------------|

**Ulster-Mäntel für Damen und Backfische**

|                         |                           |                            |                           |                          |
|-------------------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Serie I<br>Mk. <b>8</b> | Serie II<br>Mk. <b>11</b> | Serie III<br>Mk. <b>16</b> | Serie IV<br>Mk. <b>21</b> | Serie V<br>Mk. <b>27</b> |
|-------------------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------|--------------------------|

**== Blaue Mäntel ==**

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <b>Blauer Cheviot-Mantel</b><br>Serie I<br>Mk. <b>12</b> | <b>Blauer Cheviot-Mantel</b><br>Serie II<br>Mk. <b>16</b> | <b>Blauer Cheviot-Mantel</b><br>Serie III<br>Mk. <b>21</b> | <b>Blauer Cheviot-Mantel</b><br>Serie IV<br>Mk. <b>25</b> |
|--|---|--|---|

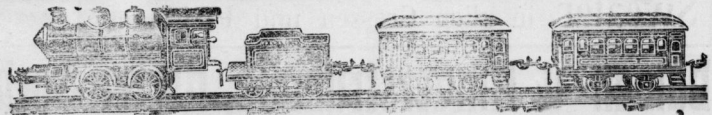
**== Jacken-Kostüme ==**

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| Neues <b>Jacken-Kostüm</b><br>aus blauem Cheviot,<br>Jacke auf Seide gefüttert<br>Mark <b>14</b> <sup>50</sup> | Neues <b>Jacken-Kostüm</b><br>aus blauem Kammgarn<br>Jacke gefüttert<br>Mark <b>18</b> | Neues <b>Jacken-Kostüm</b><br>aus blauem Kammgarn<br>Jacke auf Seide gefüttert<br>Mark <b>38</b> | Neues <b>Jacken-Kostüm</b><br>aus blauem Kammgarn<br>Jacke auf Seide gefüttert<br>Mark <b>48</b> |
|--|--|--|--|

**M. Schneider, Halle a. S.,**  
**Leipzigerstrasse 94.**

5 Proz. Rabatt auf alle Waren.

**Kinos — Eisenbahnen — Laterna magicas**



**Schaukelpferde == Puppen**  
in jeder Preislage. (2017)

**Spielwarenhaus Rud. Weibezahl,**

Halle a. S., obere Leipzigerstrasse 66.

**Grösste Puppenklinik** unter fachmännischer Leitung am Platze.

(Diesen und nächsten Sonntag sind meine Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.)

**Grosse Auswahl!**

**Billige Preise!**

# Weihnachts-Geschenke

In allen Abteilungen meines Hauses sind grosse Posten Waren, welche sich besonders für Weihnachtsgeschenke eignen, ausserordentlich billig zum Verkauf gestellt.

==== **Aussergewöhnlicher Vorteil. Jeder Einkauf ist lohnend.** ====

## Weihnachtskleider.

**Veloursbarchend** gute waschechte Qualitäten  
Kleid nur 4.50 3.50 3.— 2.75 **2.50**

**Hauskleider**  
Kleid nur 4.75 4.— 3.— 2.50 2.25 **1.90**

**Einfarbige Wollstoffe** in modernen Farben in halb- und reinwollenen Qualitäten  
Kleid nur 9.— 7.50 6.— **4.50**

**Halbfertige Roben** für Gesellschaftszwecke.  
Ruth **9.50** Käthe **12.50**  
bis zu den elegantesten.

Reste enorm billig.  
Seide in schwarz, weiss und farbig in grossen Sortimenten.

## Sammet f. Kleider u. Blusen

## Damen-Wäsche.

**Damenhemden** Vorderschluss, gute Qualitäten.  
3.25 2.75 2.40 2.10 **1.10**

**Damenhemden** Achselschluss mit Stickerei  
3.25 3.— 2.90 2.65 2.25 2.10 **1.35**

**Elegante Damenhemden** Reform mit Lang-, Stickerei u. Hohl-saum  
3.50 3.— 2.75 2.40 **2.10**

**Damen-Nachtjacken**  
2.70 2.40 2.25 2.— 1.75 1.50 1.25 **0.95**

**Damen-Beinkleider** m. Lang., auch mit Stickerei  
2.70 2.40 2.25 2.— 1.70 1.50 1.25 **0.95**

**Elegante Garnituren** Hochelegantes Hemd und Beinkleid  
7.— 6.— 5.50 **4.50**

**Stickerei-Unterröcke** 2.25 2.50 3.— u. s. w.

## Teppiche und Gardinen.

**Teppiche** in Velours, Tapestry, Axminster Buodé, erstklassige Fabrikate, bewährte Qualitäten.  
ca. 135/200 M. 30.— bis 5.—  
" 175/230 M. 55.— " 8.—

## Salon-Teppiche.

ca. 200/300 M. 70.— bis 35.—  
" 250/350 M. 120.— " 48.—  
" 300/400 M. 500.— " 100.—

## Läuferstoffe

in Velours, Tapestry, Axminster, Buclé, Coos und Jute in jeder Preislage.

## Linoleum

Rollenware, 200 C-Meter breit, beste Fabrikate  
Inleid  Mtr. M. 2.75,  
glatt und bedruckt  Mtr. 1.60.

**Linoleum-Teppiche und -Läufer** enorm billig.

## Gardinen, weiss u. creme

abgepasst und vom Stück in jeder Preislage.  
Grosse Sortimente.

**Künstler-Madras-Leinen-Garnituren**

## in jeder

## Geschmacksrichtung.

**Seidene Damen-Unterröcke**

in grosser Auswahl von M. 13. an.

## Bettwäsche.

**Bunte Bezüge** mit 2 Kissen 7.30 5.80 4.15 **3.10**

**Linon-Bezüge** mit 2 Kissen 7.30 6.75 6.— **5.45**

**Satin-Bezüge** mit 2 Kissen 9.30 7.30 6.50 **5.60**

**Damast Bezüge** mit 2 Kissen 9.30 7.30 6.50 **5.60**

**Betttücher** gute Qualitäten 2.70 2.50 2.20 **1.80**

**Piqué- u. Waffel-Bettdecken** weiss und bunt in allen Preislagen.

## Schlafdecken

**wollene u. halbwollene** nur beste Qualität **2.50**  
Stück 6.50 5.50 3.50

**Kameelhaardecken** vorzügl. Qualität.

**Barchend-Schlafdecken u. -Betttücher**  
4.50 3.50 3.— 2.40 1.85 1.40 **1.25**

## Schürzen

**Hausschürzen** Gingham mit Borten extra weit Stück **1.25**

**Hausschürzen** mit Satinbesatz **1.45**

**Blusenschürzen**, elegant garniert **1.90**

**Schmuckschürzen** moderne Blusenfassons mit türk. bedruckt. Satin **0.95**

**Weisse Tändelschürze** mit Träger reich m. Stickerei garn. 1.45 **1.25**

**Weisse Blusenschürze** mit Stickerei **1.25**

**Kinderschürzen**

Gingham, kleidsame Form 45—60 **0.95**  
65—75 **1.25**

Kinderschürzen schwarz m. farb. Paspoil ganz besonders preiswert 1.75 1.50 **1.25**

Ein Posten Knabenschürzen, alle Grössen, **0.65**

## Wischtücher

Halbleinen, Reinleinen, vorzügliche Qualitäten  
1/2 Dutzend 3.—, 2.70, 2.40, 2.10, 1.80 1.25 **0.60**

## Handtücher

grag-weiss in Damast, Jaquard, Drell in Rein- und Halbleinen  
1/4 Dutzend 3.—, 2.75, 2.40, 2.10, 1.80 **1.25**

## Tischtücher

in Baumwolle, Halb-, Reinleinen, Drell, Jaquard, Damast.  
Stück 3.50, 3.—, 2.75, 2.25, 1.80 **1.25**

## Servietten

in Baumwolle, Halb-, Reinleinen, Drell, Jaquard und Damast.  
1/2 Dutzend 5.20, 4.50, 4.00 **2.40**

**Unterwäsche** für Damen, Herren u. Kinder.

**Sweater** in allen Grössen und Preislagen.

## Herren-Artikel:

**Herren-Taghemden** vorzügl. Qual. 3.— 2.40 **1.70**

**Cravatten** in **Herren-Oberhemden**, w., vorz. Qual. 5.50 4.50 **4.—**

**Manschetten** grosser **Herren-Nachhemden** m. Bes. 4.60 4.— 3.50 **2.80**

**Chemisets** Auswahl **Farbige** Oberhemden m. festen Manschetten. Gelegenheitskauf Stück 2.75 3 Stck. 7.50 M.

**Damen- u. Kinderstrümpfe, Herren-Socken, Handschuhe** in grosser Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

# Otto Jobkowitz,

Entenplan 8.

Merseburg,

Entenplan 8.